

1647 Juli 6.

A

BRIEF VON [BEAT II.] ZURLAUBEN AN LANDSCHREIBER [BEAT JAKOB I.]  
ZURLAUBEN, BREMGARTEN

*"Obwolen ich Vermeint, mich dynes Kriegs [hier sind die umstrittenen Werbung-  
gen in den kath. Orten für das Herzogtum Florenz gemeint] nüt Zuo beladen,  
würden ich doch damit überflüssig incomodiert."*<sup>1</sup> Am vergangenen Sonntag  
hätten nämlich weder Landvögt [Jakob] Andermatt, [Jakob?] Bossard,  
[Beat Jakob?] Knopfli, [Peter?] Trinkler, [ausser Knopfli alle  
Stadt- und Amtsräte], noch Landschreiber [Adam Signer] allein  
oder mit ihm, [Beat II.], zusammen nach Uri gehen wollen, [um  
dort um Durchzug für die für Florenz bestimmten Söldner anzuhal-  
ten?].<sup>2</sup> Somit sei er gezwungen gewesen, *"ein eignen Poten nacher Schwytz  
per adviso Lauffen lassen und dem Lütenambt [Johann Melchior] kōli Zuogeschri-  
ben er solle sich auch gen Ury begeben und hören, was man schaffe"*.

In der selben Sonntagnacht um 1 Uhr sei ein Sonderbote *"Von den  
Interessierten von Schwytz"* bei ihm eingetroffen und habe ihn aufge-  
fordert, *"einen H. us unserm mittel abzufertigen"*. Deshalb habe er sich  
entschlossen, Landschreiber Signer nachts um 2 Uhr auf seine,  
[Beats II.], Kosten und mit seinem eigenen Pferd nach Uri reiten  
zu lassen. Welche Nachrichten Signer heimbringen werde, bleibe  
abzuwarten.

Gestern Montag habe ihm Hptm. [Wolfgang] Wickart mitgeteilt, er  
habe im Thurgau bereits einige Soldaten [für Florenz] anwerben  
können. Doch sei er deswegen vom dortigen Landvogt [Leodegar Pfyf-  
fer] mit 2 Dublonen gebüsst worden. Nun aber wolle derselbe ver-  
suchen, im Toggenburg, in Wil und den übrigen Gebieten der Abtei  
St. Gallen Soldaten auszuheben. Wickart glaube nämlich, dass es  
keine Schwierigkeiten bereiten sollte, dort Leute werben zu kön-  
nen. Voraussetzung wäre allerdings, dass er *"ein fürschrift an H.  
Praelaten [von St. Gallen, Pius Reher,] hāte, und so du [d.h. Beat Jakob I.]  
Jme Jemanden Zuogeben woltest, wurd er ein Reys dahin thun, dan sy einmal  
under die Schwytzer Zuo dingen nit lust habent. Soldaten von Meyland Zuo be-  
khomen ist unmöglich, dan der Pas mit der condition Von Spannyen bewilliget,  
das man keine debauschieren solle. Jtem die so schuldig sindt, erlasend die  
Hauptlūth, nit die so anzuosprechen habendt, die gahn nit und hab ich mins-*

*theils disere gedanken, wan der Pass nit offen söllest dyne soldaten urlauben, und Jederm syn wuchengeldt Lassen."* Im weitem wäre es dann auch empfehlenswert, wenn er, [Beat Jakob I.], sich nach Uri verfügte, um dort [bei Oberst Jakob Lusser] um die Bezahlung der ihm durch Uris unnachgiebige Haltung entstandenen Unkosten anzuhalten. Die momentane Einstellung Uris sei zur Stunde jedoch noch nicht bekannt. Der dortige Landrat werde sich [wegen dieses Durchzugsbegehrens] voraussichtlich erst heute versammeln.

*"Wär guot dass du morn Abendt oder der Sohn Heinrich bis nachmitag hie wäre, damit man uff inlangenden bscheid von Ury ... sich Zuo Verhalten Wisse."*

*"Die hauptlüth allhie bravierend all mit Jrer Livreen und Nüwen Khleidungen. Wyl du ohne Zwyffel bscheidt von dynen H. Schwächern, So Kanst morn dyn resolution schikken wegen des h. Rikhels entwurff. Sonst hab ich gedacht, wan der Sohn Heinrich ein Reys gen Solothurn gethan, hete er ettlich underwägs dingen Können."*

Schon mehrmals habe er gehört, er, [Beat Jakob I.], sei der Grund, dass Uri den Pass verweigere.

*"Ich habe woll 90 g wertig stukh geldt empfangen. Jtem 3 f [?] 5 dublen wertiges. In Suma myn Credit fallt In brunnen wegen dieses heilosen Kriegs."*

- 1) *Misstrauen gegenüber diesen Werbungen entstand wohl insbesondere deswegen, weil nicht recht klar war, ob die Söldner in Florenz oder Modena eingesetzt werden sollten. Offiziell wurden die Truppen zwar für Florenz angeworben. Doch wurden zahlreiche Soldaten dort bald wieder entlassen und der Fahne Modenas unterstellt.*
- 2) *Das offiziell für Florenz bestimmte Regiment wurde vom Urner Jakob Lusser angeworben. Uri wandte sich jedoch gegen dieses unstrittene Vorhaben seines Landsmannes.*

Original, Siegel abgefallen  
AH 36, 150-151 - Blatt 151<sup>r</sup> leer

1642 Mai 28., Hohenrain A  
SCHREIBEN VON [NUNTIUS GIROLAMO FARNESE], ERZBISCHOF VON PATRAS,  
AN AMMANN UND RAT VON [STADT UND AMT] ZUG  
EA V 2, 1789-1790

Der Ueberbringer dieses Briefes, [Felice de Rossis], der Prior des Servitenklosters in Mendrisio, bitte sie, Ammann und Rat, den [aus Mendrisio ausgewiesenen] Mönchen zu gestatten, wieder in ihr angestammtes Kloster zurückkehren zu dürfen. Dieser ver-